Heft 2/2014 · 21. Ausgabe

Bürgerverein
Bamberg Mitte e.V.

Inselrundschau

Stadtteilzeitung des Bürgervereins Bamberg-Mitte e.V. | 1. Distrikt Inselstadt/St.Martin

Leben in der Stadt

außerdem:

Einzelhandel

Konversion

Initiative "Freund statt fremd"

Ehrenamt auf der Fähre

華友中國快餐
China Fan Imbiss

Inh.: Dipl.- Germ. Univ. You XIE 謝盛友

Ehemaliger Student der Uni Bamberg

1 seit 1996

Fischstr. 9
(Am Kranen)
96047 Bamberg
Geschäftszeit:
Open: 11 - 21
Tel.: 0951- 22939

2 **Luitpoldstr. 49**
96052 Bamberg
Geschäftszeit:
Täglich.: **11 - 22**
Tel.: 0951- **2973717**

3 **Wong`s Asia Markt**
Feinkost & Import
Luitpoldstr. 43
96052 Bamberg
Tel.: 0951- **9179681**

Supersparkarte

Sie zahlen nur 20 Euro !
Sie bekommen Ihr Essen für 25 Euro !
Sie sparen 5 Euro!

Seit 1996
Die Preise bleiben - Die Qualität auch!

Café · Bistro · Biergarten

Das **Faltboot** am ERBA-Park

Adventsmenü
- auf Vorbestellung -
Ab 30. November 2014 täglich (außer Montag)

★ Hausgem. Butterstollen, Feuerzangenbowle ★
★ 24. Dezember 2014 mit Weißwurstfrühstück etc. ★
★ Neujahr – Neujahrs-Frühstück ★
★ Geschenkidee: Hot Apple Pie ★

24.Dezember 2014	**9.00 bis 16.00 Uhr**
1. Weihnachtsfeiertag	geschlossen
2. Weihnachtsfeiertag	**10.00 bis 23.00 Uhr**
31. Dezember 2014	**10.00 bis 16.00 Uhr**

Neujahr - Neujahrs-Frühstück - 10.00 bis 23.00 Uhr
06. Januar 2014 - Stärk' antrinken mit Weißwurstessen - 10.00 bis 23.00 Uhr

Das Faltboot am ERBA-Park.
Weidendamm 150 | 96047 Bamberg | Tel. 09 51-96 83 86 09 | www.dasfaltboot.de

Ihr Partner vor Ort

Versicherungsbüro Roland M. Günther
Untere Mühlbrücke 3 · 96047 Bamberg
Telefon (09 51) 297 200 · Telefax (09 51) 297 20 20
E-Mail info@guenther.vkb.de · www.roland-günther.de

Wir versichern Bayern.

VER SICHER UNGS KAMMER BAYERN
Finanzgruppe

Liebe Mitglieder, liebe Anwohnerinnen und Anwohner der Inselstadt,

„Wir sind es den Opfern schuldig, an ihr Leid zu erinnern und wir sind besonders verpflichtet gegenüber jeder Form von Fanatismus und Diskriminierung wachsam zu sein“, so lautete der Text unserer Ausschreibung für das geplante Mahnmal an die Zeit der „Hexenverfolgung“. Die Entscheidung, wie das Mahnmal aussehen wird, ist jetzt gefallen; auf S. 16 sehen Sie den Siegerentwurf des von uns ausgelobten Wettbewerbs.

Die Verfolgung als eine immerwährende Narbe in der Geschichte der Stadt Bamberg - treffender kann man es nicht beschreiben. Diese knapp 20 Jahre des 17. Jahrhunderts waren die grausamste Zeit und das dunkelste Kapitel in der Geschichte der Stadt. Diese Narbe gilt es sichtbar zu machen und nicht weiter zu verschweigen. Das sind wir den Opfern schuldig und gerade auch durch die nicht alltägliche Form eines Bodendenkmals wird es unserer Überzeugung nach gelingen, Aufmerksamkeit zu erzielen.

Als wir vor zwei Jahren beim Text der Ausschreibung eine Greueltat der Geschichte mit einer ständigen Verpflichtung an die Gegenwart verbanden, haben wir nicht geahnt, wie notwendig und aktuell dies im Herbst 2014 sein würde. Lesen Sie hierzu den Aufruf unseres Mitglieds Dr. Ulrike Tontsch zur Mitarbeit in der Initiative „Freund statt fremd“. Das Thema „Asylpolitik“ ist dabei vielleicht nicht aus jedermanns Sicht bei einem stadtteilbezogenen Bürgerverein beheimatet, aufgrund der aktuellen Situation sieht der Vorstand dies jedoch als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir bedanken uns daher auch ausdrücklich bei der Stadt Bamberg für ihr großes Engagement in der Flüchtlingspolitik. Und wir haben beschlossen, die Weihnachtsspendenaktion der Stadt für Asylbewerber und Flüchtlinge mit 5.000 € aus dem Erlös des Antikmarkts 2014 zu unterstützen.

Natürlich wollen wir dabei auch nicht unsere eigentliche Aufgabe, nämlich die Vertretung der Interessen der Inselbewohner vernachlässigen. Da wir immer wieder um Stellungnahmen zu Themen der Inselentwicklung gebeten werden, haben wir bei der Universität Bamberg eine Untersuchung zur Lebensqualität der Innenstadtbewohner in Auftrag gegeben. Die sehr interessanten Ergebnisse dieser Studie finden Sie zusammengefasst auf den Seiten 4-7. In einer weiteren Studie sollen die Bedürfnisse und Perspektiven des Einzelhandels in der Innenstadt erhoben werden. Wir alle profitieren von der Nahversorgung durch den Einzelhandel vor Ort. Eine kleine Auswahl an Traditionsgeschäften, die sich gleichzeitig modern präsentieren, stellen wir Ihnen in dieser Zeitung ebenfalls vor. Dies verbinden wir mit einem Aufruf, die Geschäfte der Innenstadt zu nutzen. Auf neudeutsch: „Buy local“ und hierzu gehört auch (S. 14): „Nutzen Sie die Fähre und unterstützen Sie damit gleichzeitig die Jugendarbeit von Don Bosco.“

Ein Dankeschön an unsere ehrenamtlichen Fährleute!

Ihre
Sabine Sauer
1. Vorsitzende

Beiträge

Spuren hinterlassen	4
Studie „Leben in der Stadt	5
Bamberger Einzelhandel	8
Konversion - *Unsra Amis*	10
Freunde in der Fremde	12
Der alte Fährmann	14
„Brandmal auf der Haut der Stadt“	16
Vereinsnachrichten	17
Veranstaltungen	18
Fotoalbum	20
Mitglied werden	22
Impressum	16

Kontakt

Bürgerverein Bamberg-Mitte e.V.
% Sabine Sauer
Weide 7
96047 Bamberg
Telefon 0951-602 562
vorstand@bvm-bamberg.de
www.bvm-bamberg.de

Titel: Kunigundenfigur am Maxplatzbrunnen
Titelfoto: Helga Brauner

Spuren hinterlassen

Studierende der Universität Bamberg erstellen Studie in Zusammenarbeit mit dem BV Mitte

Professor Redepenning und ein Teil seines Teams (Dipl. Geogr. Gregor Glötzl, David Sauerwald, Niklas Rhein) Foto: Universität Bamberg

Ende 2012 wandten wir uns an das Institut für Geographie der Bamberger Universität, um eine Untersuchung zur Lebensqualität der Innenstadtbewohner auf den Weg zu bringen. Grund war gewesen, dass wir immer wieder um Stellungnahmen zu Themen der Innenstadtentwicklung gebeten wurden, ohne dass wir eine solide Basis für unsere Argumentation hatten. Unter Einbeziehung und mit Unterstützung der Stadt Bamberg (Amt für Strategische Entwicklung und Konversionsmanagement, Wirtschaftsförderung, Amt für Statistik) wurde eine Studie erarbeitet, deren Resumée auf den nächsten Seiten von zwei der Autoren, David Sauerwald und Niklas Rhein, vorgestellt wird. Wir freuen uns, dass die Studie seitens der Stadtverwaltung auf reges Interesse stößt und bei der Erstellung von Konzepten zum weiteren Vorgehen Berücksichtigung findet. Sie ist übrigens nur der erste Teil eines Gesamtvorhabens: In einer weiteren Studie sollen die Bedürfnisse und Perspektiven des Einzelhandels in der Innenstadt erhoben werden. Die Vorarbeiten dazu sind bereits im Gang. Beide Studien werden wesentlich vom Bürgerverein Mitte aus den Erlösen des Antikmarkts finanziert.

Gute Erfahrungen schon bei der Fähre

Zum zweiten Mal haben wir mit der Zusammenarbeit mit einer Universität hervorragende Erfahrungen gemacht. Sie erinnern sich: Bei den Planungen zur Fähre zwischen Concordia und Mühlwörth waren es angehende Bauingenieure der Hochschule Deggendorf, die im Rahmen von Studienabschlussarbeiten für uns Machbarkeitsstudien und konkrete Planungen erstellten, von denen eine mit großem Erfolg verwirklicht wurde. Damals wie heute erhielten wir zu finanzierbaren Konditionen Resultate, mit denen wir mehr als zufrieden sind. Und für die Studierenden ergab sich die Möglichkeit, bereits zum Ende des Studiums nicht für die Schublade zu arbeiten, sondern unter realen Praxisbedingungen Arbeit zu leisten, die Spuren im Gemeinwesen hinterlässt - eine Vorgehensweise also, bei der es nur Gewinner gibt. Dass sich dabei bereits jetzt viele Ansatzpunkte für eine weitere Zusammenarbeit zwischen Bürgerverein und Universität Bamberg ergeben, ist mehr als nur eine erfreuliche Nebenwirkung.

Reiner Dietz

Die vollständige Studie ***Leben in der Stadt*** - *Befragung zur Wohn- und Lebensqualität in der Bamberger Innenstadt* ist unter dem folgenden Link frei zugänglich:
www.bvm-bamberg.de/pdf/leben_in_der_stadt_2014.pdf

Leben in der Stadt

Eine Studie zur Lebensqualität in der Bamberger Innenstadt

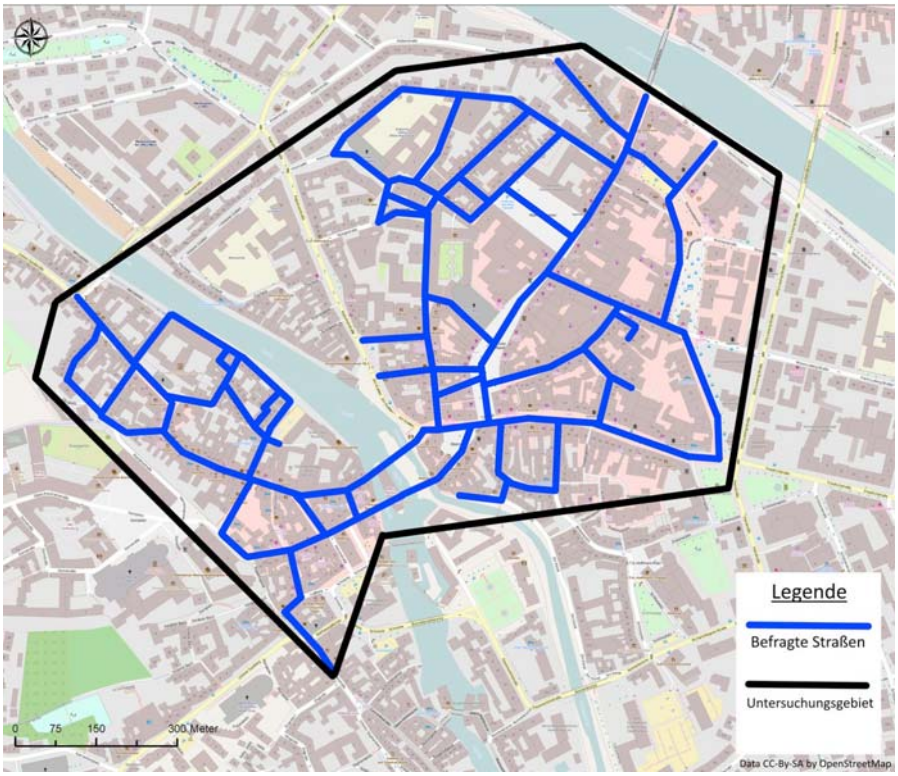


Abb. 1: Das Untersuchungsgebiet der Studie beschränkt sich auf die Innenstadt. In Blau dargestellt sind die Straßen, in denen die Bewohner befragt wurden Kartographie: N. Rhein

In den letzten Jahren ist eine Renaissance der Innenstadt, die eine Vielzahl von Funktionen in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Freizeit vereint, festzustellen. In diesem Kontext werden Revitalisierungsversuche, wesentlich initiiert von politischen und wirtschaftlichen Akteuren, bedeutsamer. Sie reagieren auf veränderte Freizeitaktivitäten, nehmen aber dabei zunehmend den Öffentlichen Raum in Anspruch (Ausbau von Events, zunehmende sog. Festivalisierung der Innenstädte). Diese Entwicklung ist auch in Bamberg anzutreffen. Sie hat zugleich zu einer Diskussion zwischen den Bewohnern der Innenstadt, dem lokalen Einzelhandel, der Gastronomie sowie den städtischen Behörden geführt, die teilweise sehr emotional verlaufen ist – nicht zuletzt aus Mangel an objektiven Daten über das Problemfeld. Dem Bürgerverein Bamberg Mitte war es deshalb ein Anliegen, die sachliche Ebene zu stärken und basierend auf Daten mittelfristig auch Impulse für ein Konzept zur Zukunft der Bamberger Innenstadt im Konsens aller Beteiligten zu geben.

Sachliche Ebene stärken

Als Grundlage hierfür sollte eine Untersuchung dienen, für deren Durchführung das Institut für Geographie der Universität Bamberg beauftragt wurde. Sieben Studierende aus dem Masterstudiengang „Sozial- und Bevölkerungsgeographie“ konzipierten unter Leitung von Prof. Dr. Marc Redepenning sowie Dipl.-Geogr. Gregor Glötzl vom Lehrstuhl für Kulturgeographie im Sommer 2013 die Untersuchung. Ziel der Studie war es, Einschätzungen über die Wohn- und Lebensqualität in der Bamberger Innenstadt zu ermitteln. Besonderes Augenmerk wurde hierbei auf den Einfluss der Events gelegt, aber auch Meinungen zu Bürgerbeteiligung und Handel wurden erfragt.

Abgrenzung des Untersuchungsgebiets

Eine Besonderheit dieser Studie ist die spezielle Abgrenzung des Untersuchungsgebietes. Befragt wurden ausschließlich Bewohner, die in dem Teil der Innenstadt wohnen, der besonders stark von Veranstaltungen und Publikumsverkehr betroffen ist und eine hohe Gastronomiedichte aufweist (s. Abb. 1). Bedingt durch zeitliche und finanzielle Einschränkungen konnte keine Vollerhebung stattfinden, die gezogene Stichprobe bildet jedoch die Grundgesamtheit der Einwohner in der Bamberger Innenstadt

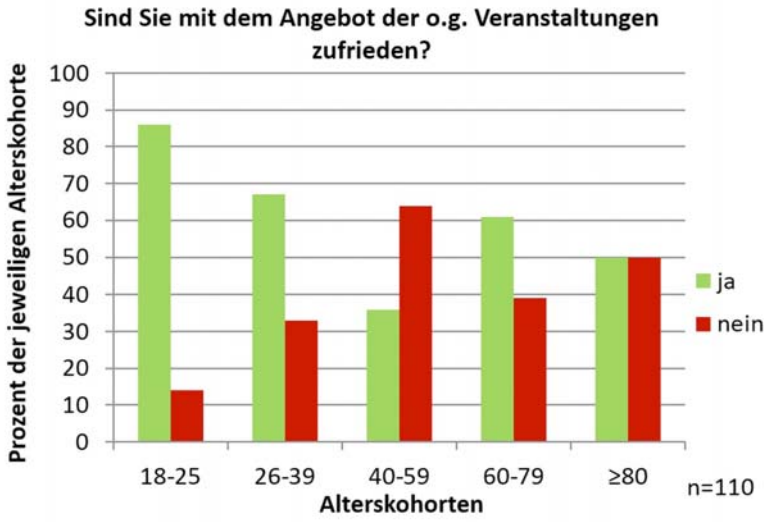


Abb. 2: Zufriedenheit mit den Veranstaltungen nach Alterskohorten

gut ab, sodass die Stichprobe als repräsentativ gelten kann. Nachfolgend sollen kurz einige Ergebnisse der Studie dargestellt werden.

Lebensqualität

Lebensqualität setzt sich sowohl aus objektiv messbaren als auch subjektiv empfundenen Faktoren zusammen. Auch wenn nach objektiven Kriterien eine hohe Lebensqualität vorhanden ist, kann das persönliche Wohlempfinden durchaus davon abweichen. In der Studie wurde daher insbesondere die subjektive Wahrnehmung berücksichtigt. Die Wohnsituation, die Freizeitgestaltung sowie das Sicherheitsempfinden sind unter anderem Faktoren, die die subjektive Lebensqualität beeinflussen. Gefragt wurde etwa nach den Gründen dafür, dass die Befragten die Innenstadt als ihren Wohnort ausgesucht haben, was ein gutes Wohnumfeld kennzeichnet, und ob sich die Befragten in der Innenstadt bzw. in Bamberg insgesamt wohlfühlen.

Warum Innenstadt?

Klar spricht für den Wohnstandort Innenstadt die zentrale Lage, die gute Versorgungssituation sowie das besondere Altstadtflair. Zu den Aspekten eines guten Wohnumfeldes zählen für die Befragten eine ausreichende Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, ein lebendiges Umfeld, Erholungs- und Verweilmöglichkeiten, aber auch eine ruhige Lage. Konkreter Verbesserungsbedarf in der Innenstadt besteht hinsichtlich der Verkehrssituation, des Einzelhandelsangebotes sowie bei den Grün- und Erholungsflächen.

Gute Freizeit bedeutet für die Bewohner der Innenstadt, Zeit mit Freunden oder dem Partner zu verbringen, Kulturangebote wahrzunehmen oder einfach nur die Ruhe zu genießen. Auffällig ist in diesem Zusammenhang, dass Großveranstaltungen und Wellnessangebote lediglich eine untergeordnete Rolle spielen. Auf die Frage, ob sich die Studienteilnehmer in der Innenstadt insgesamt wohlfühlen, antwortete eine eindeutige Mehrheit von 92% mit „Ja“, während sogar 98% diese Frage in Bezug auf die Gesamtstadt Bamberg bejahten.

Veranstaltungen

Als weiterer Themenbereich wurde die Bewertung von Veranstaltungen, die in der Bamberger Innenstadt abgehalten werden, erfragt. Ausgewählt wurden Veranstaltungen, die im festgelegten Untersuchungsgebiet liegen, eine gewisse Größe und Besucheranzahl sowie einen hohen Bekanntheitsgrad aufweisen (Abb. 3). 60% der Befragten gaben dabei an, grundsätzlich mit den Veranstaltungen zufrieden zu sein. Die Aufschlüsselung in Alterskohorten zeigt dabei jedoch ein differenziertes Meinungsbild. Es wird ersichtlich, dass ein Großteil der 40-59-jährigen nicht mit dem Angebot der Veranstaltungen zufrieden ist. Gleichzeitig geben rund 82% dieser Gruppe an, sich durch die Veranstaltungen in der Innenstadt negativ betroffen zu fühlen. Als häufige Gründe wurden die Lärm- und Müllproblematik, die

Ausgewählte Veranstaltungen				
Antikmarkt	Bamberger Weinfest	Lange Straße Fest	Rama Dama	Weihnachtsmarkt
Bamberg zaubert	Blues- und Jazzfestival	Public Viewing: Basketball	Sandkerwa	Weltkulturerbelauf
Bamberger Fasching	Canalissimo	Public Viewing: Fussball	Tag des Bieres	

Abb. 3: Für die Studie ausgewählte Veranstaltungen

Besuchermassen sowie mangelnde Sauberkeit angegeben. Bemerkenswert ist, dass 66% der Befragten einen positiven Einfluss der Veranstaltungen auf die Entwicklung der Stadt Bamberg sehen, obwohl über die Hälfte zugleich zugibt, von den Veranstaltungen negativ betroffen zu sein. Auch wenn es Verbesserungsbedarf bei den Rahmenbedingungen der Veranstaltungen gibt, wird deren Bedeutung für die Innenstadt grundsätzlich erkannt.

Bürgerbeteiligung

Um Konflikte vermeiden bzw. lösen zu können, ist es besonders wichtig, möglichst viele Beteiligte zusammen zu bringen, um sich über gefühlte und objektive Probleme auszutauschen und gemeinsam Lösungen zu finden, mit denen alle Parteien leben können. Vor diesem Hintergrund wurde gefragt, ob man der Meinung ist, dass die Bürger der Innenstadt bei politischen Entscheidungen ausreichend beteiligt werden und ob ihre Anliegen Gehör finden. Eine klare Mehrheit von 79% gibt an, dass dies nicht der Fall ist. Auffällig hierbei ist jedoch, dass sich nur 23% für eine Verbesserung der Innenstadt engagieren. Beim bürgerlichen Engagement tut sich lediglich die Altersgruppe der 40-59-Jährigen (50% der Befragten engagieren sich) hervor.

Fazit

Grundsätzlich ist hervorzuheben, dass sich eine überwältigende Mehrheit der Innenstadtbewohner sowohl in der Innenstadt als auch in der Gesamtstadt Bamberg wohlfühlt. Das jedoch bedeutet nicht, dass kein Verbesserungsbedarf besteht. Neben dem Einfluss der Veranstaltungen auf die Lebensqualität spielen zudem Faktoren wie die Versorgungssituation, die Ausstattung mit Grünflächen oder auch die Verkehrssituation eine wichtige Rolle.

Dauerhafter Kommunikationsprozess

Um bestehende Konflikte zu lösen bzw. künftige Konflikte zu vermeiden, scheint der einzig richtige Weg zu sein, einen dauerhaften Kommunikationsprozess einzuleiten, an dem die Vertreter der unterschiedlichen Interessen teilhaben. Hierzu gab es bereits ein Hearing der Stadt Bamberg im Herbst 2013, bei dem rund 70 Bürgerinnen und Bürger, die Polizei, das Ordnungsamt, die Feuerwehr, diverse Veranstalter und Gastronomen, Interessen- und Verbandsvertreter, Studierende und Bürgervereinsmitglieder beteiligt waren. Wie die Studie zeigt, ist es wichtig, hier nicht nur die „üblichen Verdächtigen“ der Altersgruppe der 40-59-Jährigen mitzunehmen, sondern alle Altersgruppen einzubinden.

Niklas Rhein / David Sauerwald

Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Institut für Geographie
Lehrstuhl für Geographie I
Prof. Dr. Marc Redepenning
Dipl.-Geogr. Gregor Glötzl

Leben in der Stadt

Befragung zur Wohn- und Lebensqualität in der Bamberger Innenstadt

Bearbeitung durch:
Stefan Bloßfeldt
Christoph Müller
David Sauerwald
Frithjof Winkelmann
Nadja Christmann
Niklas Rhein
Bettina Schroeckh

www.bvm-bamberg.de/pdf/leben_in_der_stadt_2014.pdf

David Sauerwald, Nadja Christmann, Marc Redepenning, Fritjof Winkelmann, Niklas Rhein, Gregor Glötzl
Foto: Universität Bamberg

Bodenständig und weltoffen

Perspektiven für unseren Bamberger Einzelhandel

Frau Schüller und ihr Team feiern das 125jährige Firmenjubiläum mit der Kundschaft
Fotos: BV Mitte

Viele Bewohner des Haingebiets schätzen den Bereich um die Kreuzung Schützenstraße / Ottostraße ganz besonders, wo es eine erfreuliche Häufung an Läden und Betrieben gibt: Ein Lebensmittelgeschäft, eine Bäckerei und eine Bäckereifiliale, eine Schreinerei, ein Blumengeschäft, ein Friseursalon, viele Praxen... Sie alle sichern unsere Nahversorgung und tun darüber hinaus noch viel mehr für den Stadtteil, denn zu Inhabern und Personal sind in vielen Jahren persönliche Beziehungen entstanden.

Niemand geht verloren

„Hier geht niemand verloren“ hat es eine Nachbarin treffend beschrieben. Wenn Kinder eingeschult werden, bekommen sie etwas in die Schultüte geworfen, und wenn sie viele Jahre später mit dem Abschlusszeugnis wieder kommen, wird von denselben Leuten gratuliert! Man hat über viele Jahre, teilweise über Generationen, Anteil am Leben der Anderen, und die Gegenseitigkeit der Beziehung zwischen Handel und Kundschaft ist noch deutlich und direkt spürbar.

„Blumen-Irmi“ Wagner mit Mitarbeiterin

Keine öffentliche Begegnungsstätte könnte für den Stadtteil annähernd das ersetzen, was hier jeden Tag ganz selbstverständlich geschieht.

Keine nostalgische Veranstaltung

Aber Vorsicht: wer glaubt, es handle sich hier um eine nostalgische Veranstaltung aus einer im Grunde genommen zu Ende gehenden Zeit, täuscht sich. Die Traditionsbäckerei Schüller, ein Familienbetrieb, der gerade das 125jährige Firmenjubiläum begeht, ist ein gutes Beispiel. Sie vertreibt ihr bekanntes

Frau Döll - „Nah & gut“

Bauernbrot nicht nur im Ladengeschäft oder am Marktstand, sondern seit langem unter dem Motto „Schüllerbrot in alle Welt“ auch über das Internet und sichert damit gleichzeitig das Überleben der Bäckerei vor Ort.

In der Schreinerei / Glaserei Rädlein im Kaipershof

Internethandel: Ja, aber ...

Diese Verbindung - Bodenständigkeit und Nutzung neuer Möglichkeiten wie des Internets - kann für

einige Branchen ein Schlüssel sein. Wir sprechen mit Michael Genniges, Geschäftsführer im Medienhaus Hübscher am Grünen Markt. Als Unternehmer warnt er davor, den Internethandel pauschal zu geißeln - dieser Zug ist längst abgefahren. Auch Hübscher macht einen Teil seines Umsatzes im Online-Handel. Herr Genniges gibt aber zu bedenken, dass man sich immer der Frage bewusst bleiben sollte, welche Auswirkungen der

Michael Genniges bei einer Lesung im Medienhaus Hübscher
Foto: www.bamberg-guide.de / Frank Märzke

Internethandel auf das Gemeinwesen hat: Internetriesen wie Amazon zahlen nur wenig Steuern und diese nicht in Deutschland und schon gar nicht in Bamberg. Sie schaffen hier weder Arbeits- noch Ausbildungsplätze und engagieren sich nicht im Umfeld vor Ort.

Lokal einkaufen - auch im Internet

Es gibt aber Alternativen - auch online. Herr Genniges erzählt uns von Buy Local, einer bundesweiten Qualitätsoffensive von inhabergeführten Fachgeschäften, bei der Hübscher Mitglied ist. Buy Local hat sich folgende Statuten gegeben, die für alle Mitglieder verbindlich sind (Quelle dieser Auflistung: www.buylocal.de):

- Die Unternehmen sind der Nachhaltigkeit verpflichtet.
- Die Mitgliedsunternehmen und deren Inhaber kommen der Steuerpflicht in der Region nach.
- Die Unternehmen betreiben ihre Läden in Innenstädten und Stadtteilen und sorgen für ein attraktives Erscheinungsbild.
- Sie nehmen Teil am kulturellen Leben und engagieren sich gesellschaftlich in ihrer Region (u.a. Unterstützung sozialer Projekte vor Ort).
- Die Mitgliedsfirmen garantieren faire Arbeitsbedingungen.
- Der Kunde trifft auf aufmerksames, geschultes und freundliches Personal. Verlässlichkeit und Ehrlichkeit sind selbstverständlich.
- Bei Bezug von Leistungen werden - soweit möglich - regionale Produkte und Dienstleistungen bevorzugt.
- Sie haben einen ansprechenden eigenen Onlineauftritt.

Alle profitieren

Von diesem bemerkenswerten Einsatz profitieren wir alle, nicht nur beim Einkauf. Das Geld, das hier erwirtschaftet wird, bleibt, ob als Steuern oder als Löhne, in der Region und sichert unser aller Lebensqualität. Wenn wir als Kunden uns dessen bewusst bleiben, ist mir um die Zukunft unseres Handels weniger bange. Und es steigt die Wahrscheinlichkeit, dass „Biotope“ wie das oben beschriebene nicht nur erhalten bleiben, sondern sogar anderswo neue entstehen können.

Reiner Dietz

Was bleibt von *unsra Amis*?

Mögliche Auswirkungen der Konversion auf die Stadt Bamberg

Grafikdesign: Stadt Bamberg / Daniel Waldhoff

Neulich nahm ich an der Veranstaltung "Die Bambärcher und ihra Amis - Bürger bewahren Geschichte" im Spiegelsaal der Harmonie teil. Organisiert wurde der Abend durch die Stadtheimatpflege in Zusammenarbeit mit der Stadt Bamberg. Moderiert von Wolfgang Reichmann (selbst ein Urgestein der Bamberger Geschichte) erzählten Zeitzeugen auf dem Podium und im Publikum anlässlich des Abzuges der amerikanischen Truppen nach 69 Jahren ihre ganz persönliche Geschichten mit "ihra Amis".

Was muss bewahrt werden?

Durch die teils lustigen, aber auch sehr bewegenden Geschichten wurde eines schnell deutlich: diese fast 70 Jahre haben Spuren in Bamberg hinterlassen - Spuren baulicher, aber vor allem menschlicher Art. Die Frage, die sich mir in diesem Zusammenhang aufdrängt, ist: was sollen, können, oder müssen wir sogar bewahren?

Konversion

"Die Konversion" ist zur Zeit in Bamberg in aller Munde. Doch was bedeutet Konversion eigentlich und welche Auswirkungen werden sich in unserer Stadt zeigen? Konversion stammt von dem lateinischen Verb *convertere* ab und bedeutet soviel wie umwenden, verwandeln, verändern...In Bezug auf die amerikanischen Areale bedeutet Konversion schlicht die Umwandlung militärisch genutzter Flächen in eine zivile Nutzung. Eine weitere Übersetzungsmöglichkeit geht jedoch auch in Richtung "in Unordnung bringen oder zerstören" und hier deutet sich auch schon das riesige Potential dieses umfassenden Prozesses an, der gewaltige Möglichkeiten, aber auch Risiken für die Stadt Bamberg birgt: was kommt, was geht und was bleibt?

Starke Verbindungen

Aufgrund meiner Familiengeschichte habe ich, wie viele Bamberger Bürger, eine starke Bindung zu den Vereinigten Staaten. Familienmitglieder arbeiteten für und bei den Amerikanern, andere wanderten dorthin aus oder heirateten ein. Tragfähige Freundschaften entwickelten sich, die sich bis heute halten. Wie in einigen Bamberger Häusern war auch bei uns immer ein Platz für ein oder mehrere Militärangehörige. Besuche im Rod & Gun-Club waren ein großer Spaß für uns Kinder und der Lunch im Burger King auf amerikanischen Hoheitsgebiet ein Highlight. Basketballspiele in der John F. Kennedy Hall bleiben unvergessen, so wie der US-Amerikaner Jim Wade, mit dem der 1. FC den Aufstieg in die Basketball Bundesliga schaffte. Das deutsch-amerikanische Volksfest war bis zum Schluss Zeuge dieser starken Verbindung, die sich aus einem nicht einfachen Beginn in der Besatzungszeit langsam entwickelt hatte.

Schaut man sich darüberhinaus die Bamberger Geschichte an, geht

Auszug aus der Kaserne
Foto: Simon Hupfer

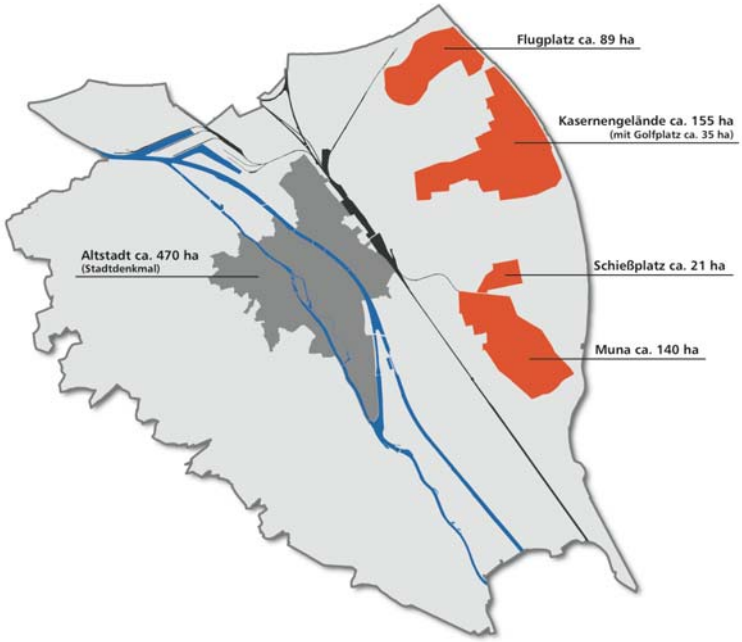
mit der Ära der Amerikaner auch zum ersten Mal seit dem 16 Jhdt. unsere Ära als Garnisonsstadt zu Ende. Nicht alle Spuren der militärischen Vergangenheit sind heute noch sichtbar, die Ulanen- und die Lagarde-Kaserne existierten jedoch schon vor dem Einmarsch der Amerikaner 1945.

Welche Areale?

Doch um welche Areale handelt es sich eigentlich, wenn wir von der Umwandlung ehemals militärische genutzter Flächen sprechen? Schaut man sich den Flächenstrukturplan an, so fällt auf, dass es sich um ein recht großes Gebiet im Osten Bambergs, bestehend aus Flugplatz, Kasernenareal, Schießplatz und Muna dreht - mit ca. 450 ha vergleichbar mit der Innenstadt. Diese Flächen entsprechen ca. 8 % des Stadtgebietes und gingen Anfang Oktober in das allgemeine Grundvermögen der BRD und damit in den Zuständigkeitsbereich der BImA (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben) über. Durch den Erwerb und die Umnutzung dieser Flächen, die nie Eigentum der Stadt Bamberg waren, haben wir Bamberger die einmalige Chance, die bisher von den Amerikanern genutzten Flächen in unsere Stadt zu integrieren.

Bürgerbeteiligung durch „Arenen“

Das Amt für strategische Entwicklung und Konversionsmanagement übernimmt dabei eine Bündelungsfunktion zur Bamberger Bevölkerung. Dazu fanden bereits und finden weitere sogenannte Arenen, Fachforen Workshops und Exkursionen auf das Gelände statt. Hier soll die Bevölkerung ihre Wünsche und Bedürfnisse äußern, damit diese in das städtebauliche Entwicklungskonzept (SEK) mit einbezogen werden können. So soll laut Stadtverwaltung das Areal optimal mit der Innenstadt verknüpft werden. Ein hehres Ziel, das nur erreicht werden kann, wenn möglichst viele Bürger die angebotenen Plattformen auch nutzen, um den am Reißbrett entworfenen Ideen "Bamberger Leben" einzuhauchen.
Bei der 6. Arena am 25. November 2014 (Blaue Schule) stellen die sechs zur Planung beauftragten Teams ihre Zwischenergebnisse vor, bis dann zum Ende des Wettbewerbs im Februar 2015 das beste Entwicklungskonzept von einer Jury gekürt wird. Im Anschluss an die Arena haben die Bamberger erneut die Möglichkeit, ihre Fragen zu stellen und Wünsche einzubringen, da diese unbedingt mit in die Entwürfe einfließen sollen.



Karte: Stadt Bamberg / Daniel Waldhoff

Yes!

Überlegen wir uns also, was von "unsra Amis" bleiben soll, wie ein optimaler Anschluss an unsere Innenstadt aussehen kann, wie wir der immer mehr zunehmenden Aushöhlung der Innenstadt entgegenwirken können und ob der zunehmende Touristenstrom amerikanischer Touristen wirkliche eine adäquate Alternative zu "unseren" weggezogenen amerikanischen Bürgern sein kann? Können wir durch wohnungsbaupolitische Maßnahmen auf dem Kasernenareal den überzogenen Mieten und dem großen Bedarf an Wohnraum Herr werden? Wie lassen sich die dort bestehende Sporteinrichtungen für den ungedeckten Bedarf (Sportvereine, Schüler, Studenten...) nutzen?

Vielleicht ist das Wichtigste, was uns die Amerikaner hinterlassen haben, ein Teil ihrer Mentalität: zupacken, gestalten, an etwas glauben und sich für das einzusetzen, was einem wichtig ist:
"Yes, we can"!

Petra Fritsche-Beckstein

Freunde in der Fremde

Initiative „Freund statt fremd“ unterstützt Asylsuchende in Oberfranken

Themen wie Asylpolitik sind in einem großen Bürgerverein, der sich als überparteilich versteht und Menschen aus allen Bevölkerungsgruppen offen steht, naturgemäß nicht unumstritten. Bei allem Respekt vor unterschiedlichen Einschätzungen, Ängsten, Hoffnungen und Abneigungen ist der Vorstand des Bürgervereins Mitte der Überzeugung, dass es angesichts der weltweiten Situation nur noch um die Frage gehen kann, *wie* (und nicht *ob*) die Aufnahme der Flüchtlinge auf möglichst humane Weise geschehen kann. Wir betrachten dies als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Dies ist erfreulicherweise für viele unserer Mitglieder selbstverständlich: Die Stadtheimatpfleger Ekkehard Arnetzl und Stephanie Eissing bieten beispielsweise eine kostenlose Bamberg-Führung speziell für Asylbewerber an. Und Dr. Ulrike Tontsch beschreibt, wie sich in einer Initiative Menschen mit dem Herz am rechten Fleck engagieren und lädt zur Mitarbeit ein.

"Freund statt fremd" organisiert einen Ausflug mit Flüchtlingen und ihren Paten
Foto: Freund statt Fremd

Viele von uns kennen das: Man ist in der Fremde, versteht nichts, kennt sich weder in der Stadt, dem Land noch mit der Mentalität aus und hat irgendein Problem. Wie schön wäre es da, wenn man einen Freund hätte, an den man sich wenden, den man fragen könnte! Unter sehr viel widrigeren Umständen erleben genau dies die in unsere Stadt geschickten Flüchtlinge. Diesen Menschen die Hand zu reichen, ihre Situation ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und zu verbessern hat sich die ehrenamtliche Initiative Freund statt fremd auf die Fahnen geschrieben.

Sache des Staates?

Mancher wird vielleicht einwenden, das sei doch Sache des Staates. Ja, der Staat sorgt, wenn auch manchmal beschämend schlecht, und angesichts der vielen Flüchtlinge derzeit manchmal kaum für das Existentielle, doch mehr auch nicht, daran können auch die wenigen Sozialberatungsstunden (bisher noch für 150 Flüchtlinge eine Stelle! - oftmals noch weniger!) nichts ändern.

Vertrauen fassen

Was diese Menschen mit ihren traumatischen Fluchterfahrungen, ihren alten und neuen Ängsten brauchen, ist jemand, zu dem sie Vertrauen fassen können, an den sie sich wenden, den sie fragen können in den täglichen Nöten und Problemen, mit denen sie in einem völlig fremden Land, in einer ganz anderen Kultur, einer unbekannten Mentalität und oftmals ohne ein Wort Deutsch zu kämpfen haben: nicht nur hilflos und sprachlos, oft

depressiv, traumatisiert und dazu ghettoisiert in Gemeinschaftsunterkünften wie der Breitenau oder an anderen Orten in der Stadt (und mehr noch auf dem Land).

Die ausgestreckte Hand

Was kann ICH denn da tun, mag sich der eine oder andere Leser fragen. Damit ist schon die Antwort gegeben: Es sind drei Buchstaben: T–U–N, einfach etwas tun. Im Kontakt mit einem Flüchtling oder mit einer Flüchtlingsfamilie weiß jeder rasch, was zu tun ist. Es genügt hinzugehen und zu fragen, was für Probleme haben Sie, wo kann ich helfen? Es ist eine kleine Geste, die so viel bewirkt, die ausgestreckte Hand, die fundamentalste menschliche Geste - es ist die wichtigste.

Die Initiative Freund statt fremd versucht daher seit mehreren Jahren, solche Kontakte herzustellen zwischen Bürgern unserer Stadt und Flüchtlingen, so dass diese einen Ansprechpartner haben, sozusagen einen Paten/eine Patin. Dieses Patenschaftsmodell hat so viele Facetten wie es unterschiedliche Menschen auf beiden Seiten gibt. Jeder tut, was ihm möglich ist. Mit den weiter wöchentlich neu bei uns ankommenden Flüchtlingen brauchen wir dringend noch mehr Menschen, die sich als „Pate“ oder „Patin“ zu engagieren bereit sind.

Auch Helfer bekommen Hilfe

Mancher mag sich fragen, was da wohl auf ihn zukommen würde und wie das gehen soll bei oftmals rudimentären Deutschkenntnissen. Es geht! - manchmal mit Zeichensprache, manchmal mit Lexikon, manchmal mithilfe eines anderen, der mehr Deutsch kann! Und der Mensch gegenüber signalisiert sein Problem, seien es Schmerzen, dann begleitet man zu einem Arzt, sei es ein Kind, das in die Schule muss und das man also dort anmelden muss, sei es der Brief einer Behörde, der nicht verstanden wird und auf den unbedingt zu reagieren ist.

Und was, wenn man selber nicht mehr weiter weiß, weil man sich nicht auskennt? Dann gibt es im „Helferkreis“ der Initiative „Freund statt fremd“ immer jemanden, der einen Rat geben kann, der schon Erfahrung hat oder jemand anderen kennt, der weiterhilft.

Wir alle haben erfahren, dass die ausgestreckte Hand nicht nur den beglückt, der sie ergreifen kann, sondern auch den, der sie ausstreckt!

Dr. Ulrike Tontsch

Ihre Gesundheit ist unser Ziel!

www.heilpraxis-bamberg.de

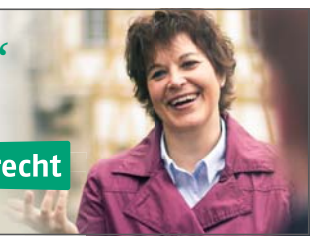
CLAUDIA MEYER
Heilpraktikerin
Hebamme

Hornthalstraße 36
96047 Bamberg
cm@heilpraxis-bamberg.de
0951/ 29 68 410
Parkplätze direkt an der Praxis im Hinterhof

Arbeitsspektrum
- Akupunktur, A-Diplom
- Homöopathie, Biochemie
- Schröpftherapie
- Eigenbluttherapie, Aderlass
- Narbenbehandlung
- Infusionstherapie
- Labordiagnostik
- Hebammenbegleitung durch die Schwangerschaft

Wenn Sie dieser Aufruf anspricht und Sie sich Ihre Mitarbeit vorstellen könnten, senden Sie eine e-mail an kontakt@freundstattfremd.de oder kommen Sie einfach zu den monatlichen Treffen immer am ersten Mittwoch des Monats um 19.30 Uhr in der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG) am Markusplatz 1. Informationen finden Sie auch unter www.freundstattfremd.de

„Mit Stimme überzeugen.“
Coaching Training Therapie
Dr. Gerlinde Lamprecht
www.dr-gerlinde-lamprecht.de



Der alte Fährmann an seinen Enkel

„Fähropa" Klaus Karger
Fotos: Bürgerverein Mitte

Viele kennen unser Vereinsmitglied Klaus Karger aus seiner aktiven Zeit als Schlagzeuger der Bamberger Symphoniker. Klaus ist Fährmann der ersten Stunde an der Chance-Jugend-Fähre, die vom Bürgerverein Mitte initiiert wurde und vom Don Bosco Jugendwerk betrieben wird.

Lieber Enkel,
nun ist schon wieder ein Jahr vorbei gegangen und Du hast Deinen alten Opa immer noch nicht auf der Fähre besucht. Gerade das, was man besonders liebt, möchte man doch mit seinen Liebsten teilen! Immer wieder, besonders wenn schönes Wetter war, habe ich an Dich gedacht und gehofft, dass Du mich besuchst. Nun müssen wir wieder auf den Frühling warten, bis ich Dir stolz unser schönes Schiff zeigen kann. Gerade vor einem Monat ist es mit großem Lob vom TÜV begutachtet worden. Jetzt hat es Winterpause bis zum 1. April.

Im vergangenen Sommer war es wieder besonders schön. Viele Touristen sind fröhlich und mit großem Interesse an Schiff und Umgebung mit uns gefahren. Oft werden wir Fährleute dabei nach den Schönheiten unserer Stadt gefragt. Dann erklären wir auch mal das Eine oder Andere (sicher nicht so gut wie die richtigen Fremdenführer). Ich hatte Dir ja schon erzählt, dass wir zu zweit auf der Fähre fahren. Es ist immer ein Jugendlicher dabei, der sich an eine

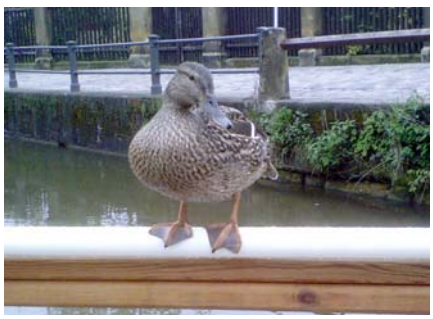
Unterstützung durch David ...

geregelte Arbeit gewöhnen soll. Diesen Jugendlichen macht es viel Spaß, auch wenn sie sich erst an gewisse Regeln gewöhnen müssen. Außerdem verdienen sie sich auch noch etwas Taschengeld damit. Einige haben auch schon eine Lehre oder andere Ausbildung angefangen. Andere haben Jobs in den verschiedensten Bereichen gefunden. Da hat die Tätigkeit auf der Fähre sehr geholfen.

Wir ehrenamtlichen Erwachsenen fangen meistens schon um kurz

... und Feli

nach 10 Uhr an, die Fähre in Betrieb zu setzen. Da gibt es viel zu tun: Zuerst muß man am Ufer den Betonklotz genau untersuchen (aber nur mit den Augen), ob unser Halteseil auch noch gut befestigt ist. Dann den Edelstahlkasten an Land aufschließen, das Steuerrad, den Rettungs-Wurfsack und die Rettungsringe heraus nehmen und sie auf der Fähre befestigen. Schließlich noch die Rettungsweste anziehen und die Fährmanns-Kasse umschnallen. Auf der Fähre den Anker, die Festmacherleinen und die Notleine überprüfen. Dann den Bord-Koffer und den Verbandskasten auf die Fähre bringen. Wenn wir die Kette dann noch aufschließen



Alle dürfen mit ...
Foto: Bernd Niemann

und die Festmacherleine loswerfen, ist sie endlich fahrbereit. Oft stehen dann schon die ersten Fahrgäste am Ufer und freuen sich auf die Fahrt.

Von den ungefähr vierzig ehrenamtlichen Fährleuten sind acht Frauen. Vom Alter her sind wir sehr gemischt. Auch bei den Berufen haben wir eine große Auswahl.

... wirklich alle!
Foto: Bernd Niemann

Wir haben Ärzte, Richter, Studenten, Zeitungsleute, Stadträte und Musiker. Viele sind schon Rentner wie ich.

Wir fahren ja bei jedem Wetter bis es dunkel wird. Bei Gewitter dürfen wir aber nicht fahren. Am Morgen unseres Fährdienstes schauen wir zuerst aus dem Fenster, was für ein Wetter draußen ist. Dann wissen wir, ob wir ein T-Shirt oder warme Sachen anziehen müssen. Gegen zu starke Sonne oder Regen schützt uns ein Dach über der Fähre.

Die Strömung schiebt uns über den Fluss, ohne dass wir einen Motor oder Paddel brauchen. Wir drehen mit dem Lenkrad das Schiff nur so gegen die Strömung, dass sie

Fährleute beim Grillfest

uns mitnehmen kann. Es ist so ähnlich wie beim Segelboot, wenn es „Am Wind" segelt. Die große Kunst des Fährmanns oder der Fährfrau ist es, so sanft am gegenüber liegenden Ufer anzulegen, dass es die Fahrgäste fast nicht merken. Peinlich wäre es, wenn es einen solchen Ruck gäbe, dass es sie „aus den Latschen" kippt. Ich hoffe, Dir jetzt Appetit auf die Fähre gemacht zu haben und freue mich schon auf Deinen Besuch.

Dein Fährmann-Opa

Klaus

Wer Interesse hat, selbst als Fährmann oder -frau tätig zu werden, kann sich mit dem Projekt „Zahltag" des Don Bosco Jugendwerks in Verbindung setzen:
Projektleiter Christian Salomon
0176-1965 7046
christian.salomon@
donboscobamberg.de

Naturwelt
Ingrid Wintergerst
Naturkosmetikserie GABRIELE MORGENSTERN
gesundheitsfördernde Produkte
auch für Babys und Kinder ·
ätherische Öle · Edelsteine ·
Pflanzenseifen · Kerzen aus
Stearin · Rohstoffe · biologische
Wasch- und Putzmittel u.v.m.
umweltfreundlich · tierversuchsfrei · fachliche Beratung
Zinkenwörth 9 · 96047 Bamberg · Tel. 0951 / 22 726

IRMIS BLUMENHAIN
„Blumen sind die schönsten Zeichen der Natur, mit denen wir wortlos unsere Gefühle mitteilen können"

Ihr Fachgeschäft für Floristik und Dekorative Ideen
Irmi Wagner
Schützenstrasse 41
96047 Bamberg
Tel. 0951 297 28 80
Fax 917 74 44
www.irmis-blumenhain.de

„Brandmal auf der Haut der Stadt“

Jury zum Hexenmahnmal entscheidet sich für den Entwurf eines Essener Künstlerpaares

Standort am Schloss Geyerswörth • Bildmontage: Giessler / Sandmann

Ein Vorhaben, das uns über lange Zeit beschäftigt und viel Arbeit gemacht hat, nähert sich der Realisierung: Am 8. Oktober 2014 entschied sich die Jury zur Auswahl eines Hexenmahnmals unter Vorsitz des Kunsthistorikers Dr. Markus Hörsch im dritten Durchgang für den Entwurf des Künstlerpaars Miriam Giessler und Hubert Sandmann aus Essen. Es handelt sich um eine bodennahe Lichtskulptur aus Cor-Ten-Stahl und Acrylglas, die ein „Brandmal oder Brandeisen auf der Haut der Stadt“ symbolisiert. Die lokale und überregionale Presse hat hierüber ausführlich berichtet. Jetzt freuen wir uns auf die Fertigstellung und Einweihung des Mahnmals im nächsten Jahr.

Grund zum Dank

Wir freuen uns sehr, dass sich das Erzbistum Bamberg bereit erklärt hat, ein Viertel der Gesamtkosten von 50.000€ zu übernehmen. Mit demselben Betrag beteiligen sich die Oberfrankenstiftung und der Bürgerverein Mitte. Unser Dank geht auch an die Sparkassenstiftung, den Lions-Club Bamberg-Michelsberg und viele Einzelspender. Die Stadt Bamberg stellt den Platz zur Verfügung stellt und hilft großzügig mit Sachleistungen, und insbesondere hat sich Herr Oberbürgermeister Starke erfolgreich für die Gewährung von Stiftungsgeldern eingesetzt. Frau Siebenhaar von der Pressestelle begleitete das Vorhaben nicht nur mit durchweg engagierter Pressearbeit, sondern hatte auch viel Arbeit mit der Organisation des Wettbewerbs und anderem - auch dafür unser ganz herzlicher Dank!

Reiner Dietz

Künstlerpaar Giessler / Sandmann, Dr. Markus Hörsch, Dr. Christian Lange und Sabine Sauer
Foto: Pressestelle der Stadt Bamberg

Spendenkonto

Bürgerverein Bamberg-Mitte, Stichwort „Mahnmal“, Sparkasse Bamberg.
IBAN: DE82 7705 0000 0578 0085 00
BIC: BYLADEM1SKB

Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Bei Beträgen bis 100€ genügt der Kontoauszug als Beleg, darüber wird eine Spendenquittung ausgestellt.

Impressum

Inselrundschau, Heft 2/2014, 21. Ausgabe
Die Inselrundschau erscheint kostenlos in einer Auflage von 6500 zweimal jährlich und wird an alle Haushalte im Inselgebiet verteilt. Sie liegt außerdem für Sie bereit bei **Irmis Blumenhain**, Schützenstraße 41 und im **China Fan Imbiss**, Fischstraße 9 (Am Kranen).

Erscheinungsdatum: 22. November 2014
Redaktion, V.i.S.d.P.
Bürgerverein Mitte e.V. / Sabine Sauer
Gestaltung
Bürgerverein Mitte e.V. / Reiner Dietz
Titelgestaltung
www.hugodesign.de
Druck
Caro Druck, Strullendorf
Anzeigen
anzeigen@bvm-bamberg.de
www.bvm-bamberg.de/pdf/ir-mediadaten.pdf

Diese und weitere Ausgaben der Inselrundschau können aus dem Internet als pdf-Dateien heruntergeladen werden.
Die Inselrundschau wird auf FSC-zertifiziertem Recyclingpapier gedruckt.

Arbeitsreiches Jahr

Viele Neumitglieder, starker Beirat

Wieder geht ein arbeitsreiches Bürgervereinsjahr zu Ende. Ungebrochen ist der Zustrom an Neumitgliedern: Bei mehr als 80 im letzten Jahr können wir, wenn es so weitergeht, im nächsten Jahr unser 500. Mitglied begrüßen. Als Glücksfall erwies sich bei der Neuwahl im März die Erweiterung unseres Beirats auf elf Personen, die den Vorstand sehr entlasten. Das Pensum wäre sonst ehrenamtlich nicht mehr zu schaffen. Stammtisch, Sommernachtsball, Ausflüge, Führungen etc. werden teilweise von Beiräten alleine gestemmt, Mithilfe beim Antikmarkt und in diversen Arbeitskreisen sind unverzichtbar geworden. Die meiste Arbeit machte wie in jedem Jahr der Antik- und Trödelmarkt am 3. Oktober, dazu kam neben vielen kleineren Projekten und Stellungnahmen noch die Auslobung und Durchführung der Ausschreibung für das Hexenmahnmal, was viel Energie beanspruchte.

Spenden

Trotz des großen Zuschusses für die Finanzierung des Hexenmahnmals konnten wir aus den Antikmarkt-Erlösen wieder für gemeinnützige Zwecke erhebliche Geldmittel zur Verfügung stellen:

- Musikreihe im Wilhelm-Löhe-Heim
- Sitzbank an der Schleuse 100
- Aktion „Gute Fee“
- Stolpersteine
- Spendenaktion der Stadt Bamberg für Asylbewerber

Spende für die Stolpersteine: Vorsitzende Sabine Sauer übergibt 1000€ an den Vorsitzenden der Willy-Aron-Gesellschaft, Daniel Dorsch. Foto: Markus Raupach

HOTEL CENTRAL
BAMBERG

Übernachten im Herzen Bambergs
Privat geführtes Stadthotel an der Promenade, Nähe ZOB.

Wir bieten unseren Gästen:
· eine persönliche Atmosphäre
· moderne Zimmer
· eine absolut zentrale Lage am Rande der Fußgängerzone
· nahegelegene Parkmöglichkeiten
· ein auswahlreiches Frühstücksbuffet
· eine ruhige und sonnige Frühstücksterrasse
· kostenfreies W-Lan in allen Zimmern
· einen großen Fahrradkeller

Promenadestr. 3 · 96047 Bamberg
Telefon +49(0)951 - 9 81 26 - 0
Telefax +49(0)951 - 9 81 26 - 66
E-Mail info@central-bamberg.de

www.central-bamberg.de

Veranstaltungen für Mitglieder

Sonntag, 14. Dezember 2014 um 17.00 Uhr

Weihnachtsfeier

im Bootshaus im Hain

Bitte melden sie sich an unter anmeldung@bvm-bamberg.de oder 0951-24591 (Anrufbeantworter)

Dienstag, 13. Januar 2015 um 19 Uhr

Vorstellung des Projekts "FLG Hum App"

in der Aula des Franz-Ludwig-Gymnasiums, Franz-Ludwig-Straße 13.
Das Projekt wurde in der Inselrundschau 1/2014 beschrieben und vom BV Mitte bezuschusst. Exclusiv für Vereinsmitglieder wird die „Hum-App“ vorgestellt - bringen Sie, wenn möglich, dazu ein internetfähiges Smartphone mit. Außerdem lernen wir das Projekt "Jüdische Schüler am FLG" kennen.

Informationen auch unter www.bvm-bamberg.de (Veranstaltungen)

Werben in der Inselrundschau

Information: www.bvm-bamberg.de/pdf/ir-mediadaten.pdf
Kontakt: anzeigen@bvm-bamberg.de

Wir begrüßen als Neumitglieder:

Karl-Heinz Ludwig
Anne Maack
Erich Hampel
Roswitha Schapor-Hampel
Thea Schmittlutz
Brigitte Reinhard
Daniel Martin
Valmir Martin
Dietmar Absch
Sabine Absch
Elisabeth Kohl
Uwe Kohl
Judith Hedrich
Nils Theisselmann
Cecilia Gehrenkremper
Maria Mannmeusel
Prof. Dr. Rotraud Wieland
Renate Daut
Dr. Georg Elben
Friederike Elben
Manfred Lamm
Annette Mauer
Heike Manz
Ulrich Manz
Ulrike Stark
Matthias Fomm-Jürgens
Susanne Edelmann-Schricker
Adelgunde Brand
Ilona Brückner
Robert Brückner
Michael Adelhardt
Susanne Adelhardt
Eva W. Müller
Dr. Detlef Schenk
Heiko Aland
Miriam Aland
Daniela Schindler
Theodora Seifert
Manfred Seifert

Bürgervereins-Stammtisch

Gelegenheit zum Kennenlernen, Geselligkeit und Plausch besteht beim Stammtisch, der von unseren Beiratsmitgliedern Helmut und Helgard Schwerdtner organisiert wird. Immer am 2. Mittwoch im Monat um 18 Uhr findet er im Wintergarten des „Luitpold“ am Schönleinsplatz statt.

BV-Stammtisch vor 100 Jahren?

WANKA TONKA
Winterladen
nur bis
30.01.15
Internationale
Mode
Dekoobjekte
& Reduziertes
Austraße 4
www.wankatonka.de · Mo-Sa 10-18Uhr
Hauptladen: Austraße 19 . Bamberg

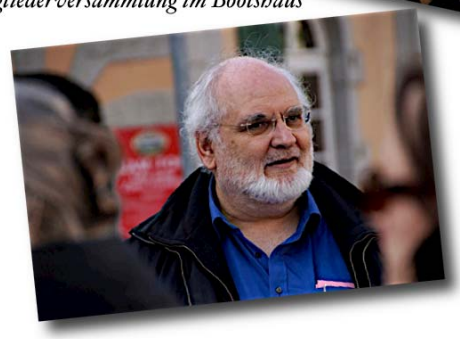
Schüllers
Bauernbrot
jeden Donnerstag, Freitag und Samstag ist unser Bauernbrot auf dem Markt in der Hauptwachstraße erhältlich!
Bäckerei Schüller
Ottostraße 12
96047 Bamberg
Telefon 0951-23756
www.baeckerei.de
Das Original · seit 1889

Ein herzliches Dankeschön an alle Kunden, Freunde und Bekannte, die zum Gelingen unseres Firmenjubiläums beigetragen haben. Der überwältigende Zuspruch, den ich erfahren habe, und die Gespräche, die ich führen durfte, haben mir sehr gut getan und geben mir Rückhalt. Ich konnte erleben, wie gut der Zusammenhalt zwischen Geschäft und Kundschaft ist.

Ihre Bäckerei Schüller - Maria Schüller und Team

Beiratssitzung bei Friedrichs und Mitgliederversammlung im Bootshaus

Fotos: Bürgerverein Mitte



Führung „The green belt" mit Andreas Reuss

Weinwanderung nach Handthal

Antikmarkt am 3. Oktober und Gansessen

Sommernachtsball im Bootshaus
Fotos Ball, Antikmarkt und Gansessen: Helga Brauner

Mitglied werden

1905 gegründet, ist der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. einer der ältesten Bürgervereine der Stadt. Er ist überparteilich, überkonfessionell und als gemeinnützig anerkannt. Das Betätigungsfeld des Vereins erstreckt sich auf das Inselgebiet, von der Buger Spitze bis zum ERBA-Park. Organe des Vereins sind der Vorstand, der Beirat und die Mitgliederversammlung.

Was tun wir?

- Bei Fragen der Stadtplanung sowie des Umwelt- und Denkmalschutzes haben wir ein Recht auf Anhörung und bringen die Vorstellungen der Inselbewohnerinnen und -bewohner ein. Durch Kompetenz und Beharrlichkeit sind wir in der Lage, Bürgerbeteiligung zu praktizieren und, wenn nötig, mit Nachdruck einzufordern. Dabei ist es immer unser Anliegen, nicht Einzelinteressen zu vertreten, sondern das Gemeinwohl in den Mittelpunkt zu stellen.
- Jedes Jahr stellen wir aus den Erlösen unseres Antikmarkts einen bis zu fünfstelligen Betrag für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung. Wir fördern Projekte in Schulen, Altenheimen, unterstützen kulturelle Vorhaben aller Art, finanzieren Parkbänke oder Mahnmale wie die „Stolpersteine“ oder das Hexenmahnmal am Rathaus Geyerswörth. Auch die Fähre an der Schleuse 100 geht auf eine Initiative des Bürgervereins Mitte zurück und wurde in der Startphase von uns finanziert.
- Sommernachtsball, Straßenfeste, Gansessen, Weihnachtsfeier, Stammtisch, Ausflüge und Führungen... wir haben ein buntes Vereinsleben, das von unseren Mitgliedern gestaltet und getragen wird.
- Mit unserer Vereinszeitung, der Inselrundschau, informieren wir über aktuelle Entwicklungen im Inselgebiet und Neues aus dem Bürgerverein. Außerdem geben wir Personen und Vereinigungen, die sich für unsere Stadt engagieren, die Möglichkeit, ihre Tätigkeit einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Und was können Sie tun?

Wir freuen uns über alle, die die Ziele des Bürgervereins Mitte durch Mitgliedschaft unterstützen. Darüber hinaus bestehen viele Möglichkeiten, sich ehrenamtlich für den Verein und unseren Stadtteil zu engagieren: Verteilen der Inselrundschau und Schreiben von Artikeln, Mithilfe beim Antikmarkt, Einbringen von Fachwissen bei Stellungnahmen etc., Organisation und Hilfe bei Festen und Freizeitaktivitäten, Halten von Vorträgen, Engagement im Beirat...

Bringen Sie Ihre Kompetenzen und Fähigkeiten ein, nehmen Sie teil an der Gestaltung unserer Stadt und werden Sie Mitglied im Bürgerverein Bamberg-Mitte e.V.!

Ich/wir beantrage(n) die Aufnahme in den Bürgerverein Bamberg-Mitte e.V.

( ) Einzelmitgliedschaft (15€ Jahresbeitrag)
( ) Familienmitgliedschaft (incl. Kinder unter 18 Jahre; 20€ Jahresbeitrag)

Name, Vorname

Geburtsdatum, Beruf

Name, Vorname

Geburtsdatum, Beruf

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon

e-mail

Datum und Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-ID DE19BVM00000238247
(Ihre Mandatsreferenz entnehmen Sie Ihrem Kontoauszug bei der ersten Abbuchung)

Der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. wird ermächtigt, den Jahresmitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber/in

IBAN

BIC

Bank

Datum und Unterschrift

an: Bürgerverein Bamberg-Mitte e.V., Sabine Sauer, Weide 7, 96047 Bamberg, Fax 0951-700 22 56

Adventsangebot

STADTWERKE BAMBERG

Telefon gratis

baMbit bis 31.12.2014 bestellen und kostenlos ein FRITZ!Fon C4 erhalten*

Telefon 0951 77-4949

www.stadtwerke-bamberg.de/multimedia

*gilt für alle Neukunden, die zwischen 24.11. und 31.12.2014 einen Internet & Telefon Vertrag abschließen.

Wir bewegen Bamberg.
www.stadtwerke-bamberg.de

FACHÄRZTE FÜR UROLOGIE
IN BAMBERG

STEPHAN MÜHLICH
NIKOLAOS POUKAMISSAS
DR. ANTJE DEUSEL

• Vorsorgeuntersuchungen • Tumordiagnostik und -therapie
• ambulante und stationäre Operationen • Steinbehandlung
• Prostatatherapie • Andrologie • Inkontinenz-Beratungsstelle
• Potenzbehandlung • Familienplanung • Kinderwunsch

Hainstraße 3 (im Ärztehaus) · 96047 Bamberg
Tel. 09 51 / 29 60 59 90 · Fax 29 60 59 9-33

Ihre Natürlich Apotheke
gesund durch Prävention

Guten Tag Apotheke
APOTHEKE BAIER
IN DER HAINSTRASSE

Wir versenden unter
www.apothekebaier.de
Persönlich beraten wir Sie
Mo-Fr 8-19Uhr und Sa 9-14Uhr
in der Hainstraße 3 in Bamberg

✸ Ganzheitliche Beratung ✸
Säure-Basen-Haushalt
Haar-Mineralstoff-Analyse
Analyse von Wohngiften- und Umweltschadstoffen
(Wasser, Raumluft, Boden, Spielsand)
Alternative Heilmethoden

☺ Bärentaler und Sunny-Club für Kinder ☺

✸ Regelmäßige Vorträge und Kurse ✸
Homöopathie, Entsäuerung, Gesunder Darm,
Walking im Hain, metabolic balance® u.v.m.

✸ Individuelle Herstellung von Gesichtscremes ✸
nach elektronischer Hautanalyse

Wir verstehen uns als Gesundheits- und Präventionscenter